

## FDP/FW: Parkkonzept am Sedanplatz überzeugt nicht

**PFORZHEIM.** Auf die in einem offenen Brief eines Anwohners artikulierten Sorgen über den Parkraum im Sedancarré hat die Ratsfraktion aus FDP und Freien Wählern mit einem Brief an Baudezernentin Sibylle Schüssler reagiert.

Der Anwohner hatte die Frage aufgeworfen, wie der bereits jetzt knappe Parkraum sich angesichts der vorgeschriebenen zwölf Parkplätze für 122 Hotelzimmer weiterentwickeln werde. Die Bedenken des Anwohners seien durchaus berechtigt, so die Fraktion, schließlich werde das Areal durch die Bebauung nachhaltig verdichtet. Bereits jetzt seien vielerorts im Quartier die Park- und Halteflächen nicht ausreichend. Viele Kunden des ansässigen Einzelhandels hätten nicht die erforderlichen Möglichkeiten, um ihre Fahrzeuge während ihrer Besorgungen räumlich nah abstellen zu können.

Janis Wiskandt (FDP) kennt das Problem: „Ich habe einen Laden in der Dillsteiner Straße und kann mir täglich anschauen, wie Autos Ehrenrunden an meiner Filiale vorbei drehen. Das Problem der Parkplatzsuchenden wird sicherlich nicht kleiner, wenn das Hotel für 122 Zimmer tatsächlich nur zwölf Stellplätze bekommen soll-

te.“ Die Fraktion befürworte eine Aufwertung des Quartiers durch die Schaffung eines Hotels und zusätzlichen Wohnraumes. Es helfe aber wenig, wenn Schüssler in ihrer Antwort darauf verweise, dass alles geltendem Recht entspreche, ohne einen Lösungsvorschlag zu präsentieren.

Fraktionsvize Michael Schwarz (Freie Wähler) überzeugt die Rechnung der Bürgermeisterin ebenso wenig: „Die Einhaltung von Paragrafen, Verordnungen und Verwaltungsvorschriften dient vielleicht dazu, dass sich kein Verantwortlicher vorwerfen lassen muss, Recht gebrochen zu haben. Eine konstruktive Antwort, wie der Parksituation beizukommen ist, liefert sie aber nicht mit.“ Die Fraktion erwarte ein nachvollziehbares Parkkonzept, das auch den bestehenden Einzelhändlern des Sedanviertels hilft.

„Die Händler, Betriebe und Dienstleister in der Bleichstraße sind bereits jetzt so gebeutelt, dass weitere Leerstände zu befürchten sind, sollte alles so kommen wie prognostiziert“, so Fraktionschef Hans-Ulrich Rülke (FDP). *pm*

## Hip-Hopper tanzen im Gottesdienst

**PFORZHEIM.** „Kirche anders“ möchte im Luther-Jubiläumjahr den Menschen an ungewöhnlichen Orten und zu anderen Zeiten begegnen und sie einladen, eine kurze Zeit ihren Alltag zu unterbrechen. Aus diesem Grund findet am Samstag, 24. Juni, ab 19 Uhr erstmals im Hauptbahnhof ein evangelischer Gottesdienst mit den Hip-Hop-Klassen der Tanzschule Saumweber-Fischer statt.

Martin Luther wollte dem „Volk aufs Mark schauen“ – und genau das übersetzte dieser Gottesdienst mit den Tanzeinlagen der Hip-Hopper und kurzen Impulsen. Verantwortlich dafür zeichnen die Ökumenische Citykirche und die Altstadtgemeinden mit ihrem Team um Pfarrerin Martina Walter und Pfarrerin Heike Reisner-Baral.

Am nächsten Tag nehmen die Hip-Hopper der Tanzschule Saumweber-Fischer an der südwestdeutschen Meisterschaft in Weinheim teil. Der Gottesdienst im Hauptbahnhof ist für die Tänzer demnach die Generalprobe. *pm*



Hip-Hop-Klassen der Tanzschule Saumweber-Fischer treten am Hauptbahnhof auf. FOTO: PRIVAT

## Ausstellung der gezeichneten Witze

**PFORZHEIM.** Im Rahmen des Jubiläums „250 Jahre Goldstadt Pforzheim“ wird die Ausstellung „Kapo und Polisseuse – Pforzheimer Goldschmieds-Witze“ von Rainer Mürle von Freitag, 23. Juni, bis Sonntag, 23. Juli, in der Galerie Brötzing Art, Brunnenstraße 14,

zu sehen sein. Die Vernissage findet am Freitag, 23. Juni, um 20 Uhr statt. Von 1953 bis 1973 hat der Grafiker Rainer Mürle ein aktuelles Thema in Form eines „Kapo-Witz der Woche“ veröffentlicht. Nun sind die gezeichneten Witze noch einmal zu sehen. *pm*

## Den Wald mit allen Sinnen erfahren



**Soziale Kompetenzen stärken:** Die Jägervereinigung Enzkreis/Pforzheim hat im Rahmen der Initiative „Lernort Natur“ den Kindern des Schulkindergartens in der Red-

tenbacherstraße und des Horts an der Schanzschule einen Waldtag angeboten. Mithilfe von einem Barfußpfad oder Fühlboxen konnte den Kindern der Wald als Naturerleb-

nis greifbar gemacht werden. Gleichzeitig sollten sie im Umgang mit körperlich oder geistig eingeschränkten Kindern sensibilisiert werden. *pm*

FOTO: KETTERL

## Kino unterm Sternenhimmel

- Die Open-Air-Saison fürs Kino geht vom 3. August bis 2. September.
- Es werden 19 Filme gezeigt – von der Komödie bis zum Musical.

MARTINA SCHAEFER | PFORZHEIM

Dem Zauber einer lauen Sommernacht im Innenhof des Kulturhauses Osterfeld kann sich wohl kaum jemand entziehen. Das Open-Air-Kino des Kommunalen Kinos sei nach 22 Jahren eine feste Größe im kulturellen Sommerangebot der Stadt, sagt Geschäftsführerin Christine Müh. Draußen haben knapp 1000 Gäste Platz. Regencapes, Decken und Sitzkissen sorgen für Komfort. Für den Regenschauer gibt es im großen Saal 350 Sitzplätze.

Dieses Jahr startet der Film-Reigen in Medienpartnerschaft mit der „Pforzheimer Zeitung“ am Donnerstag, 3. August, um 21.30 Uhr mit „Die göttliche Ordnung“. Zum Bundesstart ist Regisseurin Petra Volpe anwesend. Im Film geht es um die junge Hausfrau und Mutter Nora, die 1971 mit ihrem Mann und zwei Söhnen in einem Schweizer Dorf lebt. Der Dorf- und Familienfrieden gerät jedoch gehörig ins Wanken, als es um das Wahlrecht geht.

Den Abschluss bildet traditionell der Kultfilm „Rocky Horror Picture Show“ am Samstag, 2. Sep-



Sie sorgen für die Film-Mischung im Innenhof: Timo Gerstel, Maria Ochs (beide Kulturhaus Osterfeld) und Christine Müh (Kommunales Kino, rechts). FOTO: MEYER

tember, um 20.30 Uhr. Die Stage Group „Another Planet“ spielt die Szenen wieder synchron unter der Leinwand mit. Zwischen diesen beiden Highlights liegen Abende mit Dramen wie „Toni Erdmann“, mit dem Regisseurin Maren Ade vergeblich auf einen Oscar hoffte. Oder auch die Komödie „Wilkom-

men bei den Hartmanns“. Der Regisseur Simon Verhoeven widmet sich dabei der Familie Hartmann, deren Probleme eskalieren, als Mutter Angelika beschließt, einen Flüchtling aufzunehmen. Oder der diesjährige Oscar-Gewinner, das zauberhafte Musical „La La Land“. Das Team des akteullen

Tatorts Calw „Der Seher“ bringt erstmals Lokalkolorit unter die Open-Air-Zuschauer. Mit dem Film „Weit. Die Geschichte von einem Weg um die Welt“ präsentiert das Paar Patrick und Gwen ihre dokumentarische Reise um die Welt – ganz ohne Flug. Der Film habe in Freiburg binnen weniger Wochen 20 000 Besucher ange-lockt und inzwischen einen bundesweiten Verleih gefunden, sagt Müh.

### Digitale Tonqualität

An den Wochenenden soll die Zeit ab dem Einlass (60 Minuten vor Beginn des Films) für musikalische Einlagen regionaler Künstler genutzt werden, erklärt Maria Ochs, Geschäftsführerin des Kulturhauses Osterfeld. Die Namen werden auf der Homepage veröffentlicht. Timo Gerstel und sein zehnköpfiges Team werden wieder vier Tage benötigen, um das Außenkino startklar zu machen. „Die Tontechnik wird erstmals ganz digital sein“, verspricht er.

Der Eintritt kostet im Vorverkauf 7,70 Euro und an der Abendkasse 8,50 Euro. Der Vorverkauf findet im Kartenbüro im Kulturhaus Osterfeld, Osterfeldstraße 12, dienstags bis samstags 14 bis 18 Uhr und im Kommunalen Kino am Schlossberg 20 zu Kassenöffnungszeiten und zusätzlich donnerstags 10 bis 13 Uhr statt. Das Programm und die Tickets finden sich unter: [www.openairkino-pforzheim.de](http://www.openairkino-pforzheim.de)

## Jüdisches Fest im Blickpunkt

**PFORZHEIM.** Der Pforzheimer Rabbiner Bar-Lev und Rami Suliman, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Pforzheim, kommen am heutigen Mittwoch, 21. Juni, um 19 Uhr beide in den christlich-jüdischen Gesprächskreis ins evangelische Gemeindezentrum Sonnenhof. Bar-Lev wird das jüdische Fest Schawuot darstellen. *pm*

## Veranstaltung verlegt

**PFORZHEIM.** Die Veranstaltung „The Cast – die Opernband“ am Sonntag, 25. Juni, im Kulturhaus Osterfeld wird auf Sonntag, 18. Februar 2018, um 19 Uhr verlegt. Karten können an den Vorverkaufsstellen zurückgegeben werden oder als Ersatztermin verwendet werden. *pm*

## Die KF wird klimafreundlich

Das Sanierungsmanagement Weststadt ist weitere zwei Jahre im Quartier mit Beratung und Bildungsaktionen aktiv

MARTINA SCHAEFER | PFORZHEIM

Das Sanierungsmobil der Kampagne „Zukunft Altbau“, unterstützt vom Landesministerium für Umwelt, wird am Samstag, 8. Juli, den ganzen Tag über am Marktplatz stehen. Eigentümer können sich fachübergreifend bei unabhängigen Experten beraten.

Das Mobil tourt landesweit und kommt auf Initiative des Sanierungsmanagements Weststadt im Rahmen der Klimawoche nach Pforzheim. Auch die Architektin Lisa Küchel und der Geograf Andreas Böhler von Weeber und Partner werden Tipps geben. Sie sind zusammen mit dem Ingenieurbüro Biros an der KF 102 mit ihrem Büro im

Herzen des Sanierungsgebiets Ansprechpartner für Eigentümer und Mieter von Gebäuden. Das von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bezuschusste Modellprojekt als eines von 28 Vorhaben in Baden-Württemberg unterstützte seit dreieinhalb Jahren die Arbeit der städtischen Sanierungsstelle, erklärt der städtische Stadtplaner Reinhard Maier.

So haben die Energie-Experten einen Großteil der 56 Sanierungen im Quartier begleitet, mit über 100 Eigentümern Gespräche geführt in Sachen Haus-Check, Heizungserneuerung, Dach- und Fassadendämmung sowie Fördermöglichkeiten. Die Rechtslage sei kompliziert, und die Anforderungen änderten sich ständig, erklärt Böhler. Zent-



Sie werben für alternative Mobilität an der KF: die Experten Lisa Küchel, Reinhard Maier, Praktikantin Juliette Conrad und Andreas Böhler (von links). FOTO: MEYER

rale Aufgabe des Teams ist die langfristige Senkung des Kohlendioxid-Ausstoßes im Quartier. Doch zur Klimafreundlichkeit gehöre auch der sorgsame Umgang

mit den 100 neu gepflanzten Bäumen an der KF und den geplanten Hochbeeten und Nistkästen im Rahmen des Projekts Urban Nature. Um Umweltbildung ging es

auch, als Küchel und Böhler in der Flüchtlingsunterkunft Steubenstraße mithilfe von Dolmetschern über das richtige Heizen und Lüften referierten. Auch die Haus- und Hof-Gespräche möchten beide fortsetzen. Dazu werden sie reichlich Gelegenheit haben. Denn das Sanierungsmanagement ist laut Gemeinderatsbeschluss noch einmal zwei Jahre verlängert worden. Von dem Gesamtaufwand über 150 000 Euro trägt die KfW 100 000 Euro. Am Ende soll eine Projektbilanz stehen. Bis dahin wollen die Experten in Schulen, bei Sanierungsspaziergängen und mit Filmen das Interesse an dem Thema Energiesparen wecken. Ein Film, der auf Youtube zu sehen ist, gehört dazu. „Anders mobil in der Weststadt“ wirbt für Mobilität mit dem Rad. Es soll ein Film über eine beispielhafte Sanierung folgen.